

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 22 (1968)

Heft: 9: Raumwahrnehmung und Raumgestaltung = Perception visuelle spatiale et configuration volumétrique = Spatial perception and volumetric configuration

Artikel: Verwaltungsgebäude Shizuoka Verlags- und Radiogesellschaft in Tokio = Bâtiment d'administration de la Société Shizuoka pour publication et radio = Administration building of the publishing and radio society Shizuoka

Autor: Kandel, Lutz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-333319>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktualität

Actualité

Actuality

Verwaltungsgebäude Shizuoka Verlags- und Radiogesellschaft in Tokio

Bâtiment d'administration de la Société Shizuoka pour publication et radio

Administration building of the publishing and radio society Shizuoka

Entwurf: Kenzo Tange und Urtec (Urbanists and Architects) Team

Bauzeit: September 1966 bis Oktober 1967

Kritische Anmerkungen

Gerne würde ich versuchen – befangen in der Tradition klassischer, ästhetisierender Architekturtheorie, die Architektur als dreifaches Studiengbiet empfand (Schönheit, Bequemlichkeit und Stabilität waren die wichtigsten Ziele)¹ – Übereinstimmung zwischen Form, Funktion und Konstruktion nachzuweisen. Dieses Verfahren ist durch vielerlei Unschärfen belastet, zudem wird es fragwürdig, wenn es der Wertung von Gegenständen dient, die ohne Beachtung einschlägiger Regeln, also außerhalb des durch die Betrachtung postulierten Systems, produziert werden. Nicht mehr hinreichend ist das Verfahren vor dem Hintergrund

- einer sich rasch wandelnden Umwelt, die relativ schnelle Veränderung, selbst so gegensätzlicher Kategorien wie Nutzung und Schönheitsempfinden fördert;
- eines veränderten ökonomischen Denkens, das Werbewirkung und Image quantifizierbar zu machen versucht und somit die Suche nach überflüssigen, nur als Ästhetika begründbaren Elementen erschwert. Anders formuliert, der geschmähte Formalismus, gleich welcher Provenienz, wird salonfähig als Element der Public Relation;
- einer Designideologie, die auf das Erschaffen unverwechselbarer und nichtwiederholbarer Kunstwerke ausgerichtet ist.

Das vorliegende Gebäude ist einer jener Artefakte, dessen Planungs determinanten die Grenzen des Form-Funktion-Konstruktionschemas und anderer anerkannter Regeln offensichtlich überschritten.

Entsprechend hilflos liegt der Trivialkritik ein Frageschema zu grunde, das auf einen Vergleich dessen, was der Architekt, der Meinung des Kritikers nach, gewollt haben könnte mit dem was er – wiederum in den Augen des Kritikers – erreicht hat, hinausläuft.

In Abwandlung dieses Schemas sei eine kurze Beschreibung des Gebäudes, der Aufzählung und Kritik von Faktoren gegenübergestellt, die meines Erachtens bei der Planung des Gebäudes maßgebend waren.

Nach den anfänglichen Einschränkungen kann diese Kritik nur dazu dienen, die Einmaligkeit des Baues und der Bedingungen, die dazu führten, soweit wie möglich darzustellen und aus aufzuweisenden Gründen von der Nachahmung dieses Gegenstandes abzuraten, so wie eine Verbraucherzeitschrift vom Kauf eines bestimmten Staubsaugers abrät, dies umso mehr, als das Gebäude ein realisiertes Objekt aus einer Reihe von Planungen und Bauten ist, die auf gleichen Prinzipien beruhen. (Siehe Skopje-Plan in B+W 9/67



und Yamanashi Broadcasting Center in B+W 10/67.)

Kurzbeschreibung:

Situation: Der Bau ist der Abschluß einer Aufreihung von Bauten zwischen zwei sich im spitzen Winkel schneidenden Straßen. Drei Seiten des trapezförmigen, 189 m² großen Baugeländes werden durch sie begrenzt. Die bestehende Bebauung schließt den Bauraum durch die Brandmauer eines 31 m hohen Gebäudes. In der entgegengesetzten Richtung wird der Bauraum, in Höhe des zweiten Obergeschosses, durch eine bogenförmig umlaufende Schnellstraße und durch den Bahnkörper der Tokaido-Bahn, des derzeit schnellsten und komfortabelsten, regulär verkehrenden, schienengebundenen Verkehrsmittels begrenzt. 162 m² dieses Grundstückes wurden überbaut.

Programm: Das realisierte Bauprogramm enthält bei 1493 m² Geschoßfläche Büroräume kleiner und mittlerer Größe, eine Cafeteria, eine Eingangshalle, Verkehrs-, Installations- und Nebenraumzonen.

Anordnungen: Aus einem in der Mitte des Grundstückes im Erdboden eingespannten Schaft von 7,71 m Durchmesser tragen zehn Bürogeschosse in zwei Richtungen bis zu 10 m weit.

Der Schaft ist über das letzte Geschoß hinaus verlängert und schräg abgeschnitten. In diesem Bereich nimmt er Aufzugsmaschinen, Installation und Reklameträger auf.

Die möglichen Geschosse sind nicht alle gefüllt. Auf der der Eisenbahn zugewandten Seite fehlen die untersten vier, das achte und

das neunte Geschoß, auf der Seite der Altbauung fehlt das Geschoß über der Trauf- linie der bestehenden Bebauung.

Die Obergeschosse nehmen Büros auf, zu oberst die der Direktion. Auf der Stra- ßenebene sind Eingangshalle und Wasserbek- ken, im Sockelgeschoß technische Räume und im ersten Obergeschoß eine Cafeteria angeordnet. Letztere wird über eine zweite Treppe zusätzlich und unabhängig er- schlossen.

Interpretation

Mehr als allen anderen Faktoren wird den ästhetischen und semantischen Aspekten eines Baues Bedeutung zugemessen, wohl deshalb, weil diese die Beziehungen einer Vielzahl von Menschen zu einem Gebäude repräsentieren.

Da eine Beschreibung dieser Beziehungen, die sich der Interpretation enthält, nur unter vielen Einschränkungen und mit großem Auf- wand möglich ist, soll sie in diesem Falle – unter Inkaufnahme spekulativer Gedanken-

Angaben zu Nutzung, Konstruktion und Materialien:
Grundstücksfläche: 189 m² bei 162 m² überbauter Fläche
Gesamte Geschoßfläche: 1493 m² bei 9 Bürogeschossen und einem Sockelgeschoß

Maximale Höhe: 57 m bei einer Geschoßhöhe von 3,64 m
Durchmesser des Schaftes: 7,71 m

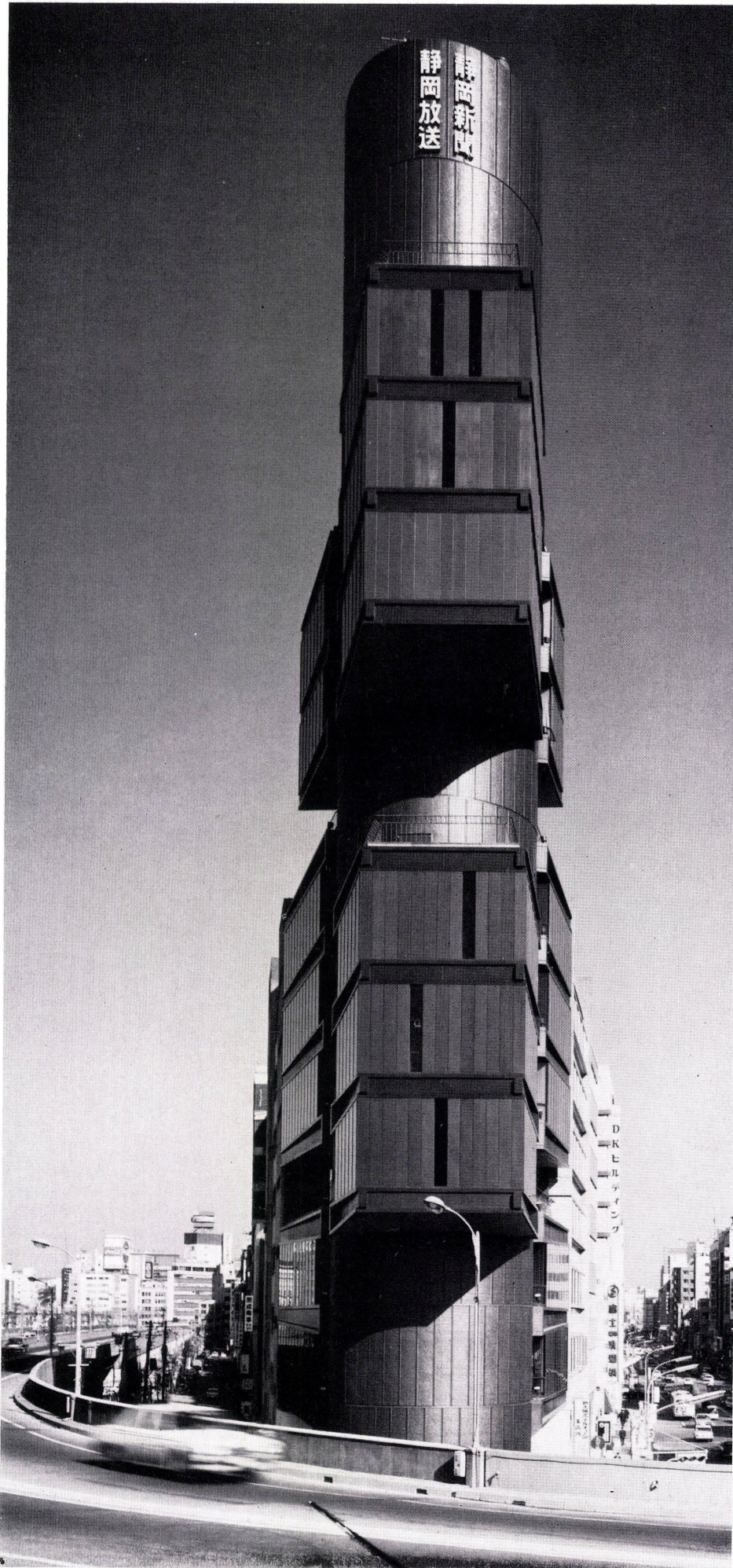
Konstruktions: Schaft und Bürogeschosse Stahlkon- struktion, Beton ummantelt

Oberflächenmaterialien
Schaft: Gegossene Aluminiumelemente mit Kunststoff auf Acrylbasis überzogen

Kragarme: Anodisiertes Aluminiumblech

Untersichten der auskragenden Geschosse: Asbest- beschichtung auf Aluminiumblech

Fenstersprossen aus anodisiertem Aluminium und hitze- absorbierendem graugefärbtem Glas



gänge – durch den Versuch ersetzt werden, die Faktoren aufzuzählen, die für die Anordnungen des Baues maßgebend waren. Faktoren, die – sieht man den Entwurfsprozeß als Vorgang des Abbaues oder Verbrauchs ursprünglich vorhandener Freiheit – auch die Beziehungen des Baues zu den Benutzern regeln, die den Bau nur sehen.

- Proportionen, Dimensionen und Bebaubarkeit des Grundstückes engten die Auswahl möglicher Bau- und Organisationsformen ein. Geschoßfläche und Grundstücksfläche verhalten sich, mitbedingt durch das Bauprogramm, wie 7 zu 1.
- Die extreme Position des Baues als Abschluß einer Zeilenbebauung, auf drei Seiten, in zwei Ebenen von Fahrbahnen schnelfahrender Fahrzeuge umgeben, forderte eine einprägsame Gestalt hoher ästhetischer Innovation, wenn im chaotischen Stadtbild Tokios ein Merkzeichen geschaffen werden sollte.
- Die designideologische Bindung des Architekten bewirkte – so darf angenommen werden – die Ausscheidung anderer möglicher Lösungswege.²

Die entstandene Lösung der Bauaufgabe wird außerdem dadurch gekennzeichnet, daß sich Detailelemente der ästhetischen Grobstruktur auf die formalisierenden Bestrebungen des Architekten und auf Bindungen der Umgebung zurückführen lassen. Einige Charakteristika:

- Aufnahme der Traufhöhe der bestehenden Zeile durch ein Luftgeschoß im rückwärtigen Teil des Gebäudes.
- Luftgeschosse auf der Seite, die den Verkehrslinien benachbart ist.
- Verlängerung des Schaftes über das konstruktiv notwendige Maß hinaus.
- Knickung der Längsseiten des Gebäudes, so daß die vom Schaft ausstrahlenden Außenwände im stumpfen Winkel zueinander stehen (siehe Grundriß).
- Die Anordnung von Beleuchtungskörpern an den Kragarmen und deren spezielle Ausformung.
- Anordnung des Vornehmheit suggerierenden Wasserbeckens auf dem Niveau des Gehsteiges.

Für die Wahl des Baukörpers dürfte jedoch die bereits genannte designideologische Bindung des Architektenteams ausschlaggebend gewesen sein. Ohne auf Darstellungen des Urtec-Teams eingehen zu müssen, kann verallgemeinernd auf die manchen Bauten des Tange-Teams zugrunde liegende Klassifizierung der Raumprogramme in »versorgende und unversorgte Bereiche« hingewiesen werden. Dieser hypothetischen Zwewertigkeit der Programmteile entsprechen auch die Unterscheidungen in »unveränderliche und veränderliche« Elemente und in »Primär- und Sekundärstruktur«. Im vorliegenden Bau wurde die angenommene Zwewertigkeit der Programmteile mit den Formen »versorgender Schaft und versorgte Zellen« realisiert. Ähnliche Schemata existieren in der Beaux-Art Tradition und in den Schriften Friedrich Weinbrenners, der »edle und unedle« Aufgaben unterscheidet. Diese vereinfachenden Unterscheidungen – sie sind ein Kennzeichen der Reduktion komplexer Probleme auf eine Stufe, die dem an regressive Arbeiten gewohnten Berufsstand entspricht – zeigen sich auch im Bereich politischen und städtebaulichen Schrifttums.

Untersucht man den Realitätsbezug dieser formalistischen und totalitären Einschränk-

- 1
Schnitt 1:400 / Coupe / Section
- 1 Fundation / Fondations / Foundation
 - 2 Elektrische Ausrüstung / Installation électrique / Electrical equipment
 - 3 Klimaaggregate / Appareils de climatisation / Air-conditioners
 - 4 Eingangshalle / Hall d'entrée / Entrance hall
 - 5 Büro / Bureau / Office
 - 6 Ebene der Schnellstraße / Niveau route expresse / Express highway level
 - 7 Konferenzraum / Salle de conférences / Conference room
 - 8 Dachgarten / Jardin sur comble / Roof garden
 - 9 Direktion / Direction / Management
 - 10 Aufzugmaschinen / Machines d'élévateur / Lift machinery
- 2
Grundriß einer Büroetage 1:400.
Plan d'un étage de bureaux / Plan of an office floor
- 1 Bürofläche / Surface de bureaux / Office area
 - 2 WC
 - 3 Installationszone / Zone d'installations / Installations zone
 - 4 Beleuchtungskörper für die Außenbeleuchtung / Corps d'éclairage pour l'illumination extérieure / Lamp element for the outside illumination

kung der Planungsfreiheit, so mehren sich die Fragezeichen.

Veränderbarkeit, Wachstum und Symbolwirkung, in den Schriften der Metabolisten vielgepriesene Tugenden, werden durch den überdimensionierten Mast mit den in schöner Unregelmäßigkeit verteilten Bürozellen karikiert. Veränderbarkeit und Wachstum sind nicht real gegeben, sondern werden durch das Auslassen von Geschossen und formale Anklänge an biologische Strukturen symbolisiert. Repräsentiert diese einprägsame Form darüber hinaus nur ein in seiner Öffentlichkeitsfunktion relativ belangloses Verwaltungsgebäude oder die Macht derer, die in diesem Gebäude entscheiden?

Abzuwarten bleibt, ob die Änderung der Umweltfaktoren die Symbolqualität des Baues beeinträchtigen kann. Ändern können sich die repräsentierte Firma, deren Bedeutung und deren Vorstellung von Werbung; ändern werden sich die Bauten der Umgebung, die im Gebäude Arbeitenden und die Interpretation des Symboles durch die Passanten. Dadurch kann ein grundlegendes Charakteristikum der Konzeption des Baues in Frage gestellt werden. Die emporwachsenden Neubauten und der Zustand der Umgebung lassen vermuten, daß das Gebäude in einigen Jahren ähnlich wirken wird, wie ein neugotisches Kirchlein in den Schluchten Manhattans. Erscheinen bei diesen Aussichten anpaßbare und austauschbare Zeichen-träger, wie jener Pappcowboy, der 20 m hoch eine Tankstelleneinfahrt ins Las Vegas alle 30 Sekunden mit sonorem »Howdy Pardner« signalisiert, so abwegig?³

Wenn dem an sich unökonomischen Gebäude – man denke an das Mißverhältnis von Schaft zu Anzahl und Größe der versorgten Zellen, von Auskragung zu Nutzeffekt der Stützenfreiheit in den erreichten Raumgrößen – nur die Quantifizierung von Werbewirkung und Innovation einen Anschein von Ökonomie verleiht, wird dann nicht jene Innovation durch die postulierte Eigenschaft des Gebäudes, Prototyp einer neuen Stadtstruktur zu sein, vergänglich?

Lutz Kandel

Literaturhinweise:

- 1 Geoffrey Scott »The Architecture of Humanism«, London 1914
- 2 Im Zusammenhang interessante Schriften Kenzo Tanges »From Architecture to Urban Design« Japan Architect No. 130; »The way urban residences should be« (Diskussion mit Tange), Japan Architect No. 127
- 3 Robert Venturi und Denise Scott Brown »Art and the Vegas Strip«, The Architectural Forum, März 1968

- 3
Grundriß des 2. Obergeschosses 1:400.
Plan du 2ème étage / Plan of the 2nd floor
- 1 Cafeteria
 - 2 Zugang zur Cafeteria / Accès à la cafeteria / Access to the cafeteria
 - 3 Küche / Cuisine / Kitchen
- 4
Grundriß Eingangsebene 1:400.
Plan du la zone d'entrée / Plan of entrance level
- 1 Eingang
 - 2 Aufzugshalle / Halle d'élévateur / Elevator hall
 - 3 Wasserbecken / Bassin d'eau / Waterbasin
- 5
Grundriß Untergeschoß 1:400.
Plan du sous sol / Plan of basement
- 1 Transformatorenraum / Salle des transformateur / Transformer room
 - 2 Öltank / Réservoir d'huile / Oil tank
 - 3 Klimaaggregate / Appareils de climatisation / Air-conditioners
 - 4 Wassertank / Réservoir d'eau / Water tank
 - 5 Generatorenraum / Salle des générateurs / Generator room

